

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 10: **Volksgesundung und Nüchternheitsunterricht**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Generalversammlung 1956

6./7. Oktober in Lugano, Casa dell'Azione Cattolica, Via Nassa 66.

Samstag, den 6. Oktober 1956

- 17.30 Uhr Delegiertenversammlung
- 17.30 Uhr Fräulein L. Fetzler, Lugano, zeigt kunstgewerbliche Arbeiten aus ihrer Werkstatt
- 19.30 Uhr Nachtessen
- 20.30 Uhr Tessiner-Abend

Sonntag, den 7. Oktober 1956

- 7.30 Uhr Missa recitata
Frühstück
- 9.30 Uhr Generalversammlung
Begrüßung durch die Zentralpräsidentin
Protokoll
Jahresberichte
a) der Zentralpräsidentin

- b) der Sektionspräsidentinnen
Kassa- und Revisorenbericht
Wahl eines Mitgliedes in den Engern Vorstand
Abstimmung über einen Antrag der Delegiertenversammlung: Zusammenarbeit mit der Westschweiz
Mitteilungen, Umfrage
Vortrag von H.H. Pater *Basil Monti* OSB. (Collegio Papiro, Ascona)
»Erziehung zum Opfer« – »Educazione al sacrificio«

- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.45 Uhr Abfahrt mit Bus nach Castagnola, Besuch der berühmten Kunstaussstellung in der Villa Favorita
- 16.00 Uhr Rückfahrt nach Via Nassa 66
- 17.00 Uhr Führung durch die Ausstellung der kunstgewerblichen Arbeiten

Sektion Tessin und Zentralvorstand heißen Sie in der goldenen Herbstsonne des Südens herzlich willkommen.

Anmeldungen an: Pia Crivelli, Balerna (TI).

Schule ohne Halt

Es ließ sich gegenüber der Öffentlichkeit nicht länger verheimlichen, daß im japanischen Schulwesen unglaubliche Erscheinungen von Disziplinlosigkeit offenbar an der Tagesordnung sind. Die dortigen Schulbehörden mußten die Tatsachen zugeben und auf Abhilfe sinnen. Wie an andern Orten, so wurde auch in der »Schweizerischen Lehrerzeitung« (13. Juli 1956) berichtet, wie vor allem Mittelschüler sich betrinken, die Lehrer reihenweise halbtot schlagen, ihre Zimmer demolieren und ihre Kameraden terrorisieren. An der Universität Kyoto sperrten die Studenten den Rektor während neun Stunden in sein Zimmer ein. Seit 1936 hat sich die Zahl der jugendlichen Missetäter, mit denen sich die Polizei zu befassen hatte, ver-

neunfacht und betrug 1954 mehr als 435 000.

Was hat dies mit der Schweiz zu tun? Man kommt nicht darum herum, sich seine Gedanken zu machen. Die »Schweizerische Lehrerzeitung« zieht die Folgerung, daß es nicht angebracht sei, Schüler und Jugendliche nur sich selbst zu überlassen, man müsse den Inhalt der Freiheit richtig erfassen und dazu sei eben Erziehung nötig. Das ist gewiß richtig, aber eigentlich doch sehr allgemein formuliert. Warum?

Es wird heute darauf hingewiesen, daß in Japan die alten Moralkurse, die Gehorsam forderten, aufgehoben, aber nicht durch etwas anderes ersetzt wurden. Die Amerikaner hatten das sogenannte »demokratische« Schulprinzip

Umschau

eingeführt, welches die Religion – so wie sie sich in den verschiedenen Bekenntnissen äußert – aus der Schule verbannte, um nur den Menschen als höchstes Wesen in den Mittelpunkt zu stellen, losgelöst von allen so »unwürdigen« übernatürlichen Überzeugungen und Bindungen. Es handelt sich also um das alte Prinzip der freidenkerischen Aufklärung und der internationalen Freimaurerei, welches wir seit den Jahren des Kulturkampfes zur Genüge kennengelernt haben (man erinnere sich nur an die letzten Schuldebatten im Zürcher Kantonsrat), und welches an der Schaffung der modernen öffentlichen Schule maßgebend mitbeteiligt war. Mit großer Offenheit schreibt Carl Günther in seiner ernsthaften Schrift »Das Men-

schenbild im Ideal der schweizerischen Staatsschule « in bezug auf das Fehlen einer eindeutigen, übernatürlich begründeten Ethik:

»Wir von der Staatsschule stehen nicht auf so fester und gesicherter gedanklicher Grundlage, nicht auf so wohlberichtetem Boden (wie die weltanschaulich eindeutige Schule). Unser Ausgangspunkt ist nirgendswo allgemein verbindlich festgelegt – es steht bei jedem Einzelnen, auf eigene Rechnung und Gefahr seine Orientierung zu gewinnen.« (S. 15.)

Es hängt also in sehr zufälliger Weise von der Person des Lehrers ab, ob die Schulerziehung heidnisch ist oder religiöse Werte anerkennt und vielleicht sogar vorlebt, ob sie das in christlichen Familien Aufgebaute seitwärts liegenläßt, bekämpft oder unterstützt, denn eine sogenannte neutrale Schulführung ist eine Illusion.

So sind die Ereignisse in Japan auch für uns eine Mahnung. Gewiß trägt dort der Krieg eine große Mitschuld an der Verrohung der Jugend. Andererseits aber hat sich wieder einmal erwiesen, daß eine rein diesseitige Moral, welche Gott und sein ewiges Gesetz leugnet und sich den Zufälligkeiten dieses Lebens ausliefert, gerade in schwierigeren Zeiten ihre Unzulänglichkeit beweist. Wohl können wir den letzten Maßstab aller Dinge in uns selbst und in unserem eigenen Verstande wähen. Die daraus entstehenden Folgen werden uns darüber belehren, daß Gott seiner nicht spotten läßt.

Dr. M. Wolfensberger

Mitteilungen

Lehrer-Exerzitien

Vom 1. bis 5. Oktober 1956 sowohl im Exerzitienhaus Bad Schönbrunn ob Zug (Tel. 042/73344) wie im Exerzitienhaus St. Josef in Wolhusen (Tel. 041/871174). Thema in Wolhusen: Gott ist Liebe! Wir Lehrer stehen im Dienste dieser Liebe! (P. Dr. Zürcher, Moralprofessor, Schöneck.)

Die Jahrhundertfeier des Lehrerseminars Rickenbach SZ

findet am Christkönigssonntag und darauffolgenden Montag 1956 statt. Die ehemaligen Seminaristen sind herzlich eingeladen und freundlich gebeten, daran teilzunehmen. Bitte sich sofort anmelden bei der Erziehungskanzlei Schwyz.

XXI. Kantonale Erziehungstagung in Luzern

Mittwoch und Donnerstag, den 10. und 11. Oktober 1956, im Großratsaal (Regierungsgebäude), veranstaltet vom Katholischen Frauenbund des Kantons Luzern in Verbindung mit dem Kantonalverband des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, dem Katholischen Lehrerinnenverein »Luzernbiet« und dem Kantonalverband des Katholischen Volksvereins der Schweiz.

Eröffnungswort von Frau Chr. Hügly-Koch, Präsidentin des Katholischen Frauenbundes des Kantons Luzern.

»*Erziehung zum charaktervollen Menschen*«.

Mittwoch, den 10. Oktober:

Wann hat ein Mensch Charakter?

H. Hr. Leo Dormann, Direktor des kantonalen Lehrerseminars, Hitzkirch.

Worin besteht das Wesen des katholischen Menschen?

H. Hr. J. Gemperle, Rektor von Sankt Klemens, Ebikon.

Ziele der männlichen und der weiblichen Charaktererziehung.

a) Hr. Dr. Jos. Aregger, Prof. und Schulinspektor, Luzern;

b) Ehrw. Dr. Sr. Hildegardis Jud, Lehrerinnenseminar, Menzingen.

Donnerstag, den 11. Oktober:

Die Temperamente und ihre Beziehungen zum Charakter.

H. Hr. Dr. Al. Rüttimann, Prof., Luzern.

Außere Einflüsse auf die Entwicklung des Charakters.

Hr. Dr. Hugo Wyß, akademischer Beruftsberater, Luzern.

Zeitbedingte Fehler des Charakters.

H. Hr. Dr. J. Haas, Rektor, Sursee.

Mittel in der Charaktererziehung.

H. Hr. Dr. theol. et philos. Al. Schenker, Professor an der theologischen Fakultät, Luzern.

Bemerkungen: Beginn der Vorträge: 9 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags. – Aussprachemöglichkeit nach jedem Vortrage. – Kurskarte 5 Fr., Tageskarte 3 Fr., Halbtageskarte Fr. 1.50. – Für Studierende halbe Preise.

An die Innerschweizerische Erzieherchaft

Die Luzerner Erziehungstagung stellt die größte jährliche Erziehungsveranstaltung der katholischen Schweiz dar, insofern als sie zwei Tage dauert und dadurch auch an Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Spitze steht. Lehrerinnen und Lehrer, die Ferien haben, werden diese Veranstaltung mit nachdrücklichster Wirkung durchgehend besuchen. Sollten Lehrkräfte im Schulbetrieb stehen und von ihren Schulbehörden für diese wichtige pädagogische Veranstaltung nicht frei bekommen, dann werden sie wenigstens den freien Mittwochnachmittag oder den freien Donnerstag zum Besuche dieser bedeutsamen Erziehungstagung benützen. Theoretische Besinnung und praktische Erfahrung reichen sich hier die Hände, um den Besuchern etwas Gediegenes und im Schulalltag Brauchbares zu vermitteln. Das diesjährige Thema wie die neun verschiedenen Referentinnen und Referenten verheißen Gewichtiges und Wertvolles. Besonders Dank dafür, daß diese Luzerner Erziehungstagungen den Erziehern der ganzen Innerschweiz offenstehen *Nu*

Laientheologischer Kurs – Die Theologie des erlösten Menschen

Gehalten von Dr. Hermann Seiler, Bad Schönbrunn ob Zug, vom 24. bis 30. September 1956.